
Predigt zu Pfingsten 2022 in der Christuskirche Poing
von Pfr. Michael Simonsen (es gilt das gesprochene Wort)

15 Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. 16 Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. 18 Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. 19 Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. (...) Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. 24 Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. 25 Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. 26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. 27 Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. (Joh 14, 15-19.23b-27)

Vierzig Tage nach Jesu Auferstehung und dem Osterfest hat die Gemeinde Christi Himmelfahrt gefeiert und daran gedacht, dass der Auferstandene fortan nicht mehr unter seinen Jüngern gewesen ist, sondern im Himmel. 50 Tage nach Ostern feiern wir nun das Pfingstfest, an dem wir uns daran erinnern, dass die Gemeinde in Jesu Geist zusammenkommt. Wir erfahren, was dieser Heilige Geist für Wunder bewirkt: Gemeinschaft, Glaube, Liebe, Hoffnung, Versöhnung, Verständigung, Friede, Heilung.

Für Jesus nach dem Johannesevangelium, vor allem in den Kapiteln, in dem er seine Jünger darauf vorbereitet, dass sie *ohne* ihn sein werden, ist es wichtig, von dem innigen Verhältnis zwischen Gott, Jesus und seiner Gemeinde zu erzählen. Er will ihnen Mut und Hoffnung machen. Wie oft können auch wir Mut und Hoffnung gebrauchen, etwa weil wir uns allein gelassen und einsam fühlen, oder hilflos und schwach. Weil wir uns unverstanden fühlen. Oder weil wir uns verrannt haben und uns nun in einer Sackgasse, in einer aussichtslosen Lage wähnen. Weil ein Konflikt oder ein Problem so schwerwiegend scheint, dass wir meinen, es nicht lösen zu können. Es gibt so viele Momente, in denen man nur bitten kann „Herr hilf“.

Einerseits ist der Heilige Geist unverfügbar, er lässt sich nicht besitzen noch einfangen. Fliegt wie eine weiße Taube weite Strecken unbeirrt und erreicht ihr Ziel, wo sie sich niederlässt. Lodert wie eine flackernde Flamme, hell und voller Energie und wird einen Moment lang sichtbar, spürbar. So unverfügbar der Geist Gottes also auch ist, so wirklich und wahrnehmbar kann dieser Geist sein. Christus verspricht ihn seinen Jüngern: Sie sollen diesen Geist empfangen! Und im Geist Christi werden sie weiter seine Gemeinde sein können, weil der Geist sie alles lehrt, was sie wissen müssen.

Der Heilige Geist bringt uns mit der Liebe Gottes in Kontakt. Und Paulus macht in seinem wunderschönen „Hohelied der Liebe“ im Korintherbrief deutlich, was man schon mal *nicht* mit dem Wirken des Heiligen Geistes in Verbindung bringen kann, nämlich z.B. hochmütige, unbarmherzige, lieblose Rede. Weshalb manch ein Eiferer, der gegen vermeintliche Gottlose hetzt, in welchem Gewand er auch

kommt, ob im Talar oder im Anzug, einfach ein Hassprediger bleibt und nicht im Heiligen Geist spricht. Wohin gegen bereits manch Einer und manch Eine – vielleicht ohne großes Tamtam und schöne Worte – einen einfachen guten Satz der Liebe und des Trostes gesprochen hat und *darin* der Heilige Geist in voller Macht wirkte, ohne dass man es gewusst hätte, vielleicht sogar noch nicht mal bezweckt.

Und so ist Pfingsten auch das Fest eines Sprachenwunders, wo sonst Sprache versagt, *hier* die Sprache der Liebe Gemeinschaft bewirkt. Das Wirken des Heiligen Geistes geht stets jedoch weit über das Nur-Gesagte hinaus. Reden kann man immer viel, aber Worte allein sind es nicht, die etwas schaffen. Es braucht den Schöpfer-Geist, damit das Wort auch Fleisch wird, damit das Wort wirkt. Dieser Geist schuf laut der Schöpfungserzählung den Himmel und die Erde: „Und Gott sprach: Es werde... und es wart.“ – Da hat sich der Geist Gottes an das Wort gebunden, und wenn wir vom „Wort“ reden, meinen wir ja sowieso nicht die Worte, die auch leer sein können, sondern „das Wort Gottes“! Jesus sagt seinen Jüngern: „Das Wort, das ihr hört, stammt (...) vom Vater, der mich gesandt hat.“ Gott, der Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist sind die drei Personen des drei-einen Gottes, an den wir glauben. Gerade vom Heiligen Geist sollten wir öfter reden, und zwar derart, dass wir „gut vom Namen unseres Gottes“ reden und damit auch liebevoll und mit Wärme von unserem Nächsten, was oft schwerfallen mag. Aber auf diese Weise *loben* wir Gottes Geist nicht nur, sondern wir *laden* ihn auch ein und bereiten dem Geist einen Raum. „Komm heil'ger Geist mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft“ haben wir eben gesungen (EG BT 564). Jesus sagt: „Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen.“ Aber Jesus sagt auch „Bleibt in meiner Liebe“. Also scheint es auch so etwas wie ein Raum zu sein, den wir betreten können. Im Heiligen Geist sein – das muss eine wunderbare Erfahrung sein, und ich bemühe mich zu erinnern, wo ich das schon mal in meinem Leben erlebt habe. Ich ahne, nicht nur einmal. Aber es sind oft flüchtige Momente, darum ist das Wort „bleiben“ für das Johannesevangelium an anderer Stelle als Beschwören der Beharrlichkeit auch so wichtig: In der Liebe bleiben – im Heiligen Geist bleiben, in seiner Gemeinde bleiben: immer handelt es sich um ein verwobenes Geflecht zwischen unsichtbarer und sichtbarer Welt, zwischen Geist und Materie, Gott und seiner Schöpfung, der geliebten Menschen-Seele. Deshalb können wir da einerseits etwas spüren, aber es dennoch nicht richtig ‚fassen‘. So verhält es sich mit dem Glauben oft: Man erahnt, man ist bemüht zu begreifen, aber man weiß es nicht mit dem Verstand und sieht es nicht mit den Augen, sondern spürt und „sieht nur mit dem Herzen gut“.

Möge sich auch auf uns und unsere Gemeinde Gottes Geist senken und Gottes bergende, rettende Liebe für uns wie ein erfrischender Wind sein, wie wärmendes Feuer und wie ein friedvoller, lebendiger Raum.

Gebet: Komm Heilige Geist, mit deiner Kraft. Die uns verbindet und Leben schafft.

Lied: EG 406,1